

## Delegiertenversammlung in Locarno

Am 19. September 2008 fand in Locarno die 87. ordentliche Delegiertenversammlung der PKE Pensionskasse Energie statt. Die anwesenden Delegierten genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung und stimmten Reglementsänderungen zu den Invaliditätsleistungen zu.



Gut dokumentiert: Kurt Baumgartner, Thomas Blattmann, Clivia Koch und Dr. Ulrich Wehrli (v.l.n.r.).

■ Im ersten Quartal 2008 verstärkte sich die ungünstige Entwicklung an den Finanzmärkten, was eine negative Performance der Pensionskassen zur Folge hatte. Die Anlagerendite im Geschäftsjahr vom 1. April 2007 bis 31. März 2008 sank auf -2,2 Prozent, und der Deckungsgrad reduzierte sich von 125,1 Pro-

zent auf 116,6 Prozent. Dazu Präsident Kurt Baumgartner: «Es ist der PKE rückblickend immer wieder gelungen, absolut gute oder mindestens vergleichsweise bessere Anlageergebnisse zu erzielen.» Clivia Koch, Vorsitzende der Geschäftsleitung, orientierte anschliessend über das abge-

laufene Geschäftsjahr. Die Entwicklung der Finanzmärkte beeinflusste das Anlageergebnis negativ. Die PKE verzeichnete einen Aufwandüberschuss von 349 Mio. Franken, der vollumfänglich durch Auflösung der Wertschwankungsreserve abgefangen werden konnte. Die Wertschwankungsreserve betrug am 31. März 2008 noch 751 Mio. Franken, bei einem Reserverefizit von 606 Mio. Franken.

### Statuten- und Reglementsänderungen

Auch in diesem Jahr konnten die Delegierten über diverse Änderungen der Statuten und des Reglements über die Versicherungsleistungen beschliessen. Namentlich handelte es sich um die Revision der Invaliditätsbestimmungen. Die Delegierten folgten dabei mit grosser Mehrheit den Anträgen des Verwaltungsrates. Zum letzten Mal nahmen an dieser Versammlung die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerdelegierten der Unternehmen teil, die am 1. April 2008 ins Beitragsprimat der PKE Vorsorgestiftung Energie übergetreten sind.



Delegierte bei der Abstimmung.



VR-Präsident Kurt Baumgartner im Gespräch mit zwei Delegierten.



# «Niemand muss Angst um seine Altersvorsorge haben»

Geschäftsleitungsmitglied Christoph Auckenthaler beschreibt die Folgen der Finanzmarktkrise für die PKE und ihre Versicherten.

**Die Kapitalanlagen von vielen Schweizer Pensionskassen haben in den letzten Monaten massiv an Wert verloren. Wie stark ist die PKE betroffen?**

Die Turbulenzen an den weltweiten Finanzmärkten haben auch bei den Finanzanlagen der PKE deutliche Spuren hinterlassen. Per Ende Oktober müssen wir in unseren Büchern den aktuellen Wert des Gesamtvermögens 20 Prozent tiefer einsetzen als Anfang 2008. Der Wert unserer Finanzanlagen ändert sich derzeit im Minutentakt, weil die Kurse an den Aktien-, Obligationen- und Devisenmärkten sehr stark schwanken. Auch an den internationalen Immobilienmärkten haben wir teilweise starke Kursrückgänge gesehen.

**Wie viel Geld hat die PKE 2008 aufgrund der Schwierigkeiten von Banken verloren?**

Die PKE blieb bis heute von Konkursverlusten verschont. Wir hatten keine Forderungen gegenüber Lehman Brothers oder anderen heute nicht mehr existierenden Finanzhäusern. Zudem investieren wir nicht in schwer durchschaubare, komplizierte Finanzprodukte, sogenannte strukturierte Produkte, und haben deshalb auch in diesem Bereich keine Verluste erlitten.

**Kann die PKE ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen?**

Ganz klar ja. Die PKE hat genügend Liquidität, um jederzeit ihre Leistungen zu erbringen. Niemand muss Angst um seine Altersvorsorge haben. Unsere Versicherten können darauf

vertrauen, dass die PKE auch in Zukunft ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

**Also kein Grund zur Beunruhigung?**

Kurzfristig nicht. Mittel- und langfristig muss aber auch die PKE die Erträge und die Ausgaben wieder ins Gleichgewicht bringen. Die PKE benötigt eine Sollrendite auf dem Vermögen von durchschnittlich mindestens 4,7 Prozent, um ihre Leistungsversprechen langfristig decken zu können. Das ist ein sehr hohes Ziel, das von einem technischen Zinssatz von 4 Prozent ausgeht.

**Und was geschieht, wenn die PKE die Sollrendite von 4,7 Prozent nicht erreicht?**

Verwaltungsrat, Stiftungsrat und Geschäftsleitung der PKE diskutieren zurzeit zusammen mit externen Experten sehr intensiv die Frage, ob eine Sollrendite von 4,7 Prozent mittel- und langfristig erreichbar ist. Ist dies nicht der Fall, muss die PKE die Sollrendite neu definieren, was zu höheren Beiträgen oder tieferen Leistungen führen kann.



Christoph Auckenthaler (46) ist Leiter Kapitalanlagen und Mitglied der Geschäftsleitung der PKE.

**Welche Massnahmen könnte die PKE ergreifen?**

Kurzfristig könnten wir als temporäre Massnahmen die Verzinsung der Alterskapitalien reduzieren und zusätzliche Beiträge erheben. Eine Senkung des technischen Zinssatzes wäre hingegen eine mittelfristig umzusetzende Massnahme.

**Ist es möglich, dass auch die laufenden Renten reduziert werden?**

Aufgrund der aktuellen Gesetzgebung können bestehende Renten praktisch nicht gekürzt werden. Vorher erwähnte Massnahmen betreffen daher die aktiven Versicherten.

**Hat sich die PKE mit ihrem hohen Aktienanteil verspekuliert?**

Die PKE hat sich nicht verspekuliert. Vielmehr hat sie sich an ihre sorgfältig erarbeitete und breit abgestützte Anlagestrategie gehalten. Diese Strategie sieht einen relativ hohen Aktienanteil vor, damit die Sollrendite langfristig erreicht werden kann. Allein mit Anlagen wie Obligationen oder Immobilien lässt sich die definierte Sollrendite nicht erreichen.

**Hat die PKE die Risiken dieser Anlagestrategie im Griff?**

Eine Pensionskasse muss in der Vermögensanlage gezielt und kontrolliert Risiken eingehen, damit sie die Chancen auf eine langfristig vernünftige Rendite wahren kann. Das Risikomanagement gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben jeder Pensionskasse. Die PKE analysiert laufend die Risiken der Kapi-



Heftige Kursauschläge und eine grosse Unsicherheit haben in den letzten Monaten die Stimmung an den Aktienmärkten geprägt.

FOTO: KEYSTONE

tananlagen. Es gibt nicht nur Risiken aus den Kursschwankungen der Anlagen, wie man gemeinhin vermuten könnte. Aktuell zeigen sich zusätzliche Risiken, beispielsweise in der Bonität der Gegenparteien, bei Abwicklungen von Transaktionen und bei der Möglichkeit, Anlagen in kurzer Zeit zu verkaufen.

#### Wie sichert die PKE diese Risiken ab?

Die PKE hat zum Auffangen der eingegangenen Risiken in guten Zeiten Wertschwankungsreserven gebildet. Von diesen Reserven konnte sie in den letzten Wochen und Monaten zehren, weshalb der Deckungsgrad der PKE von rund 100 Prozent (Stand 31.10.2008) im Vergleich mit anderen Pensionskassen immer noch befriedigend ist.

#### In der Finanzmarktkrise wurden diese Wertschwankungsreserven praktisch aufgebraucht. Wie geht es weiter?

Die Wertschwankungsreserven können einen «sehr wahrscheinlichen Fall» abdecken, aber

nicht Extremfälle. Die Gremien der PKE prüfen, in welchem Ausmass die Wertschwankungsreserven wieder aufgebaut werden müssen. Dafür braucht es Erträge, die über der Sollrendite liegen.

#### Wie hoch muss die Wertschwankungsreserve der PKE überhaupt sein?

Plakativ könnten wir sagen: So hoch wie nötig und so tief wie möglich. Ausgehend von den Leistungszielen der PKE und den finanziellen Möglichkeiten hat die PKE eine Anlagestrategie festgelegt. Daraus ergibt sich ein Risikopotenzial, das zu einer notwendigen Wertschwankungsreserve von 30 Prozent des Vorsorgekapitals führt.

#### Ändert die PKE ihre Anlagestrategie?

Im Hinblick auf die bestehenden Leistungsziele und die dafür notwendige Sollrendite von 4,7 Prozent führen wir die Anlagestrategie gegenwärtig weiter und nehmen keine Anpassung vor. Aufgrund der Kursrückgänge an den Aktienmärkten ist der Aktienanteil gegenwärtig unter das langfristig vorgesehene Niveau von 42 Prozent gefallen. Einen aktiven Abbau des Aktienbestandes haben wir bis anhin nicht vorgenommen.

#### Und wie geht es mit den Aktienmärkten weiter. Ist das Schlimmste überstanden?

Einige Staaten haben sich enorm verschuldet, um das Finanzsystem zu retten. Zudem rutscht die Weltwirtschaft in eine Rezession ab. Zwar ist ein ansehnlicher Teil der damit verbundenen Risiken nach meiner Einschätzung in den aktuellen Aktienkursen bereits enthalten. Aufgrund der nach wie vor sehr grossen Unsicherheit und des fehlenden Vertrauens der Marktteilnehmer kann ich jedoch weitere Rückschläge nicht ausschliessen.

INTERVIEW: URS P. KNAPP

## Anlagen in Höhe von 6,5 Milliarden Franken

Die PKE gehört mit einem Vermögen von rund 6,5 Milliarden Franken zu den grössten privatrechtlichen autonomen Pensionskassen der Schweiz. In der Finanzmarktkrise im Herbst 2008 blieb die Anlagestrategie unverändert. Deren Ergebnisse werden laufend überprüft.

Aufgrund der Leistungsziele und den Verpflichtungen hat die PKE eine breit abgestützte Anlagestrategie festgelegt. Diese Strategie wird zurzeit trotz Finanzmarktkrise grundsätzlich beibehalten.

PKE-Geschäftsleitungsmitglied Christoph Auckenthaler äussert sich zu Details der Anlagestrategie: «Der überwiegende Teil des Vermögens wird in Aktien, Obligationen, Immobilien und Hypotheken investiert. Mit alternativen Anlagen war die PKE schon immer zurückhaltend. Hedge Funds machen weniger als ein Prozent der Gesamtanlagen aus, weil deren Leistungen oft nicht mit den Versprechen übereinstimmen. Überhaupt keine Investitionen tätigt die PKE in strukturierte Produkte, da deren Transparenz ungenügend ist.»

Die Geschäftsleitung der PKE verfolgt die Entwicklungen an den Finanzmärkten aufmerksam und beurteilt laufend die Situation. Die notwendigen Entscheide werden mit dem gemeinsamen Anlageausschuss der PKE Pensionskasse Energie und der PKE Vorsorgestiftung Energie getroffen. Die Geschäftsleitung und der Anlageausschuss informieren den Verwaltungsrat und den Stiftungsrat sowie die Unternehmen und Versicherten regelmässig. Diese Gremien werden durch den externen Controller unterstützt.

## Aktuelle Infos der PKE im Internet

Die heftigen Turbulenzen an den Finanzmärkten rund um den Globus haben eine grosse Unsicherheit ausgelöst und Fragen aufgeworfen. Ergänzend zur üblichen Kommunikation publiziert deshalb die PKE im Internet aktuelle «Mitteilungen an die der PKE angeschlossenen Unternehmen und ihre aktiven Versicherten und Rentner» (Rubrik Aktuelles). Ebenfalls im Internet werden die erzielten Renditen des laufenden Kalenderjahres monatlich nachgeführt (Rubrik Kapitalanlagen). [www.pke.ch](http://www.pke.ch)

PKE Pensionskasse Energie

## Neue statutarische und reglementarische Bestimmungen

An der Delegiertenversammlung vom 19. September 2008 genehmigten die Delegierten die vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Statuten- und Reglementsänderungen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Revision der Invaliditätsbestimmungen.

■ Im März und Juni 2008 hat die PKE die Unternehmen und Delegierten ausführlich über die beabsichtigten Änderungen der Statuten und des Reglements über die Versicherungsleistungen informiert und zur Vernehmlassung und Diskussion eingeladen. Darüber hinaus wurden im April auch vier Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die neuen Bestimmungen sind am 1. Oktober 2008 in Kraft getreten. Die Mitglieder und Rentenbezüger erhalten die Neufassung der Statuten und des Reglements im Januar 2009 zugestellt.

### Die neuen Invaliditätsbestimmungen

Die geltenden Reglementsartikel zur Invalidität stammen aus den Anfängen der PKE im

Jahr 1922. Seither hat sich vieles geändert. Mit den neuen Bestimmungen passt sich die PKE einerseits dem revidierten eidgenössischen IV-Gesetz an, und andererseits soll die Früherkennung der Invalidität gefördert werden. Die Anpassungen haben weder eine Reduktion der Leistungsarten noch einen allgemeinen Leistungsabbau zur Folge. Die Versicherten der PKE Pensionskasse Energie können weiterhin Anspruch auf provisorische und definitive Invalidenrenten sowie auf Ausrichtung einer Invalidenzusatzrente haben.

Für bestehende Invalidenrenten und Versicherte, die bis zum 31. März 2009 Anspruch auf eine Invalidenrente haben, richtet sich die Berechtigung und Höhe der Renten nach den bisherigen reglementarischen Bestimmungen.

### Invalidität: Was ist neu?

- Neue Voraussetzung für die Leistung einer provisorischen Invalidenrente ist, dass die Invalidität bei der zuständigen IV-Stelle gemeldet worden ist.

- Für die Ausrichtung einer definitiven Invalidenrente wird konsequent auf die rechtskräftige IV-Verfügung abgestellt. Eine provisorische Invalidenrente wird bei Vorliegen einer rechtskräftigen IV-Verfügung durch die definitive ersetzt.

- Die Bestimmung der Höhe der definitiven Invalidenrente erfolgt in Analogie zum IV-Gesetz, was konkret folgende Ansprüche ergibt:

Volle Rente	bei mind. 70%iger Invalidität
$\frac{3}{4}$ -Rente	bei mind. 60%iger Invalidität
$\frac{1}{2}$ -Rente	bei mind. 50%iger Invalidität
$\frac{1}{4}$ -Rente	bei mind. 40%iger Invalidität

- Versicherte und Unternehmen sind in Analogie zur IV-Gesetzgebung zur Mitwirkung bei der Durchführung von Eingliederungsmassnahmen ins Erwerbsleben verpflichtet.

- Die in der IV-Gesetzgebung bestehenden Auskunft- und Meldepflichten verankert die PKE reglementarisch.

Höhe der definitiven Invalidenrente

